

Christen und Hindus gemeinsam

Friedensarbeit im
Dschungel von Jaffna



Fotos: OMI Jaffna

Volleyball, der Nationalsport von Sri Lanka, führt die verschiedenen Volksgruppen zusammen.

Volleyball führt die Menschen Sri Lankas zusammen

Das Turnier erfuhr eine besondere Würdigung durch die Mitwirkung so prominenter Persönlichkeiten aus der Welt des Volleyballsports wie Mr. N. Suthes Kumar, internationaler Schiedsrichter und Sekretär der Volleyballvereinigung der Nordprovinz und Mr. R. Raj Mohan, Nationalschiedsrichter von Sri Lanka. Es muss erwähnt werden, dass Volleyball eine der Nationalsportarten in Sri Lanka ist.

Sport ist sehr wichtig bei unserer Jugendarbeit in Sri Lanka. Doch das Programm hat andere Schwerpunkte. So führt unser Jugendzentrum zum Beispiel englische Sprachkurse durch. An dem letzten nahmen vor allem Mädchen teil, die das Examen bestanden hatten. Im Juni organisierten wir sodann Workshops für jeweils 30 Mädchen und Jungen zum Thema „Kreativität und Persönlichkeitsentfaltung“.

Bildungsangebote für gefährdete Jugendliche

Das eigentliche Ziel unseres Jugendzentrums ist es nämlich, Jugendlichen, die gefährdet sind, in die Drogenszene abzugleiten oder ziellos herumzulungern, Bildungsangebote zu machen und sie einer sinnvollen Betätigung zuzuführen.

Die Planung des Zentrums begann schon vor mehr als einem Jahr. Dass wir sie durchführen konnten, verdanken wir vor allem dem niederländischen Hilfswerk HAVONOS (niederländische Abkürzung für „Ein Herz für Nordost-Sri Lanka“). Es entstand aus einer spontanen, privaten Hilfsaktion in den Niederlanden nach der furchtbaren Sturmflut (Tsunami) von 2004, die unser Gebiet schwer getroffen hat. Das Zentrum setzte sich danach weiterhin für die Opfer des Bürgerkriegs ein, dessen materielle und psychische Nachwirkungen in unserem Land noch immer zu spüren sind.

Wir, die Oblaten in Jaffna, vertraut mit den Menschen, den Verhältnissen und Bedürfnissen hier vor Ort, sind Partner dieses Hilfswerks. Unser Dank für Hilfe beim Aufbau unseres Jugendwerks und bei manchen anderen Initiativen der Oblaten gilt auch der Stiftung „Wilde Gänse“ (Wildgänse), ebenfalls ein niederländisches Hilfswerk, das sich vor allem für gefährdete Jugendliche einsetzt.

Im Dezember vorigen Jahres führten wir in Mullikulam Einkehrtage unter Leitung von P. Phillip Ranjan Kumar OMI durch. Das Thema: „Alles und jeder einzelne ist für ein Ziel geschaffen, also ist es unsere Bestimmung, dieses Ziel zu verfolgen und unser Bestes zu tun, um das Ziel zu erreichen“. 97 Erwachsene und 120 Kinder nahmen daran teil, begleitet von acht Lehrpersonen.

Fruchtbare Landschaft und fehlende Infrastruktur

Mullikulam ist eines der Dörfer in dem unterentwickelten Dschungelgebiet, das den bekannten Wallfahrtsort „Unsere Liebe Frau von Madhu“ umgibt. Mutter Natur hat Mullikulam mit fruchtbarem Boden und einem See gesegnet, in dem sich das Regenwasser speichert. Die Leute in den Dörfern leben vom Reisanbau und bescheidener Landwirtschaft für den Eigenbedarf. Der Dschungel ringsum versorgt sie mit Feuerholz für die Küche und bietet ihnen Nahrhaftes wie Bienenhonig, Yams und vieles mehr.

Zwar wäre der Dschungel ein gutes Jagdrevier; denn es gibt Hirsche, Wildschweine, Elche, Hasen und viele andere Tiere, doch das neue Gesetz, das den Besitz von Feuerwaffen und die Jagd verbietet, verhindert eine weitere Möglichkeit zur Selbstversorgung für die Leute in den Dörfern.

Die einsame Lage dieses Dorfes und die fehlende Verkehrsanbindung (keine Straßen) wirken sich negativ auf die Bildung und die Wirtschaft des Dorfes aus. Der nächste Markt ist 94 Kilometer entfernt. Das führt dazu, dass die Bewohner von denjenigen ausgebeutet werden, die das Transportmonopol inne haben. Um dem entgegenzuwirken, bemühen wir uns vor allem, die Allgemeinbildung

der Leute zu heben und ihnen die Grundkenntnisse des wirtschaftlichen Lebens zu vermitteln. Da es glücklicherweise eine geregelte Stromversorgung gibt, können wir auch Computerkurse halten. Darüber hinaus leiten wir die Leute zum genossenschaftlichen Landbau an und ermutigen sie, sich zusammenzuschließen und ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse gemeinsam zu vermarkten.

Seit Jahrzehnten aktiv für Hindus und Christen

Vor fast dreißig Jahren hatten die Oblaten in Iyakachchi 50 Hektar Land erworben, das sie zur Ziegenfarm ausbauen wollten. Wegen des dreißigjährigen Bürgerkriegs konnte dieser Traum nicht verwirklicht werden. Das Land war von den Regierungstruppen besetzt. Im vergangenen Jahr, nachdem das Gelände von Landminen geräumt worden war, haben wir dort verschiedene Kleinprojekte zugunsten der fünf umliegenden Dörfer gestartet, um ihnen zu helfen, die immer

noch nachwirkenden Schrecken des Krieges zu überwinden. Insgesamt sind es 899 Familien, zum größten Teil Hindus. Eines der Projekte sind die Coaching classes für 132 Schüler. Das bescheidene Schulgebäude mit vier Klassenräumen konnten wir dank der Unterstützung durch Freunde und das erwähnte Hilfswerk HAVONOS bauen.

Ein weiteres wichtiges Projekt im Hinblick auf die nachwirkenden Schäden des Bürgerkrieges ist die Unterstützung von 200 Kriegswitwen. Wir wollen ihnen und ihren Familien helfen, ihren Lebensunterhalt zu sichern. etwa durch eine bescheidene Vieh- oder Geflügelhaltung, einen Kaufladen u.a.m.

Bei all diesen bescheidenen Schritten im Dienst an den leidenden Menschen und an der Versöhnung unter den verschiedenen Volksgruppen, fühlen wir uns ermutigt durch eure Solidarität.

P. THEOGENES JOSEPH OMI
JAFFNA, SRI LANKA



Der Missionsleiter von Mullikulam bespricht Hilfsprogramme mit den Frauen der Dorfgemeinden.



Luftige Klassenräume in Mullikulam für die Schüler der Förderschule.